53. Jahrgang. № 261. Montag, 20. September 1909.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 3,50 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Tarif Annahme von Anzeigen bis vorm. 8 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 20 Pf.; Geschäfts-Anzeigen auf der Privatseite Zeile 30 Pf.; die zweispaltige Zeile a. Textseite 60 Pf. — In Nummern nach Sonn- u. Feiertagen: die einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familien-Nachrichten a. Dresden die Grundzeile 25 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Lobeck & Co. Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen. | **Dreiring-Cacao.** Einzelverkauf: Dresden Altmarkt 2.

Reinste u. mildeste aller Toilette-Seifen! Dresden Guthmann's **Cosmos-Seife** ist die beste für den Teint! Stück 25 Pfg. Hochfein parfümiert. Zu haben in all. einschl. Geschäften.

Goerz-Camera-Ausstellung in meinem Schaufenster. Unterricht und Kataloge gratis. **Carl Plaul,** Königl. u. Prinzl. Hoflf., Wallstr. 25.

Zuverlässige, richtiggehende Uhren nur bewährte Fabrikate

nur bewährte Fabrikate. Neueste Uhrketten, Ringe, Trauringe empfiehlt **Aug. Reinhardt,** Seestrasse 9.

Heinr. Meyers preisgekrönter **Mediz.-Dorsch-Lebertran** beste Marke, von Kindern und Erwachsenen gern genommen. Flasche 50 Pfg., 1 Mk., 1 Mk. 75 Pfg. und 3 Mk. 30 Pfg.

Heinr. Meyers **Lebertran-Emulsion** Schutzmarke „Mutter Anna". Grosse Flasche 2 Mark. Versand nach auswärts.

Königl. Hofapotheke DRESDEN-A., Georgentor.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Kühl, veränderlich.

Pfarrer Schmidt von der Dreikönigskirche ist gestern früh einem Herzschlag erlegen.

Der Kaiser und Prinz-Regent Luitpold tauschten bei der Hoftafel in München am Sonnabend herzliche Trinksprüche aus; dem Prinzen Leopold sprach der Kaiser in einem Handschreiben über die Führung der roten Partei höchste Anerkennung aus.

Das Kaiserpaar weilte gestern zum Besuch des Herzogspaares in Altenburg.

Die Ankunft des Kaisers in Meißen erfolgt heute nachmittag 5 Uhr 50 Minuten.

Der deutsche Reichskanzler traf gestern abend nach 7 Uhr in Wien ein.

Das Luftschiff „Z. III" landete gestern abend 6 Uhr nach zwölfstündiger Fahrt in Düsseldorf.

Dem Kaiser zum Grusse!

Kaiser Wilhelm II. hält heute seinen Einzug in die Albrechtsburg zu Meißen, deren hochragende Zinnen die Stätte krönen, wo einst der Stammvater der sächsischen Königsfamilie durch berühmte Meister den Glanz des Wettiner Herrschergeschlechts in einem stolzen Baue verewigte. Viele Jahrhunderte sind über die Mauern und Türme der Albrechtsburg hinweggezogen und haben manchen Wechsel und Wandel der Zeiten gebracht, bis endlich auch dem neuen Deutschen Reiche die schicksalsvolle Stunde schlug und der kaiserliche Aar die Schwingen zum Sonnenfluge lüftete. Diese neue kaiserliche Zeit mit ihrer gewaltigen Erfüllung alten Träumens und Sehnens erfüllt heute uns Lebende ganz und stellt alle unsere Kräfte in den Dienst ihres patriotischen Aufschwunges. Sie ist es auch, die dem heutigen Feste auf der Albrechtsburg sein nationales Gepräge gibt. Kaiser Wilhelm II. kommt nach Meißen als der oberste Kriegsherr, der sich in rastloser Sorge um die Aufrechterhaltung der vollen Schlagfertigkeit der deutschen Wehrmacht verzehrt. Kaum haben die Kaisermanöver im Süden des Reiches ihr Ende genommen, so eilt Wilhelm II. in unermüdlicher Pflichterfüllung schon zu einer neuen Erprobung des Krieges im Frieden, um sich auf unserer engeren Heimatsflur von der Kriegstüchtigkeit des sächsischen Heereskontingents zu überzeugen. In diesem unausgesetzten Streben, die ihm in die Hand gegebene Waffe der nationalen Verteidigung blank, scharf und schneidig zu erhalten, so daß sie jeden Augenblick ihre volle Schuldigkeit zu tun vermag, verkörpert sich die vom Geiste höchster Vaterlandsliebe getragene Hingebung des Kaisers an seine monarchische Pflichterfüllung, die auch da, wo sie irrt, niemals von anderen Beweggründen als von der reinsten Begeisterung für die Sache des Reiches, für die Mehrung des Ruhmes und der Ehre, der Macht und Größe des geeinten Vaterlandes diktiert ist. Das wissen alle deutschen Patrioten, und nicht zum mindesten wir Sachsen, und deshalb schlagen auch unsere Herzen dem Kaiser mit aufrichtiger Verehrung entgegen. Geführt von ihrem Könige, der mit dem gleichen vorbildlichen Eifer, wie Kaiser Wilhelm selbst, den Geist kriegerischer Tüchtigkeit zu fördern bestrebt ist, wetteifern die unter den Waffen stehenden Söhne des sächsischen Landes mit den übrigen Kontingenten des Reiches in der freudigen und aufopfernden Erfüllung ihrer militärischen Pflichten. Ein jeder trägt an seinem Teile dazu bei, unseren großen gemeinsamen Heeresorganismus in solchem Stande zu erhalten, daß das Auge des obersten Kriegsherrn mit Wohlgefallen auf ihm ruhen und die Nation in vollkommenem Vertrauen auf die stets bereite schlagfertige Kraft der Armee allen Wechselfällen der Zukunft ohne Bangen entgegensehen kann. Trotz der gewaltigen Machtfülle aber, über die Kaiser Wilhelm II. in seinem Heere gebietet, ist er immerdar ein Hort des Friedens geblieben und niemals der Versuchung erlegen, den Ruhm seines Namens durch kriegerische Eroberungen zu mehren. Eine solche Enthaltsamkeit ist echt germanischer Art. Für Kaiser Wilhelm II wiegt das Bewußtsein, ein Friedensfürst im edelsten und besten Sinne des Wortes zu sein, schwerer, als der blutige Lorbeer. Die Welt weiß, daß das deutsche Schwert nicht aus der Scheide fliegen wird, solange es für uns noch eine Möglichkeit gibt, den Frieden in Ehren zu bewahren und seine Segnungen der Kultur zu erhalten. Der Friede in Ehren aber hat zur unerläßlichen Voraussetzung, daß alle in der Armee sich regenden Kräfte mit täglich erneutem Eifer sich bemühen, dem obersten Kriegsherrn die zuverlässige Ueberzeugung zu verschaffen, daß „das deutsche Heer im Falle der Not mit Gottes Hilfe und Gottes Schutz seine Probe gut bestehen wird". Bei Mergentheim hat Kaiser Wilhelm II. nach der ausdrücklichen Versicherung in seiner Karlsruher Rede diese Ueberzeugung wiederum in vollem Umfange gewonnen, und auch bei uns in Sachsen, des sind wir sicher, wird ihm derselbe Eindruck zuteil werden. Die Haltung der sächsischen Truppen wird dem Kaiser den Beweis liefern, daß Sachsens Volk mit seinem König an der Spitze in Gemeinschaft mit den übrigen deutschen Stämmen sich den Wahlspruch erkoren hat: „Allezeit treu bereit für des Reiches Herrlichkeit!"

Der Kaiser kommt aber nicht nur als oberster Kriegsherr nach Meißen, sondern wir begrüßen in ihm auch den führenden Bundesfürsten, der als primus inter pares inmitten der deutschen Souveräne und der regierenden Bürgermeister der Freien und Hansestädte für die Wahrung des bundesstaatlichen Charakters des Reiches Sorge trägt. Das föderative Prinzip, das in unserer geschichtlichen Entwicklung tief begründet und in unserem nationalen Empfinden fest eingewurzelt ist, muß und wird immer ein hervorstechendes Merkmal unseres staatlichen Organismus bilden. Je loyaler der bundesstaatliche Gedanke in unserem öffentlichen Leben von den führenden Kreisen des Reiches und Preußens hochgehalten und verwirklicht wird, desto mehr wird auch in allen Einzelstaaten die Reichsfreudigkeit angespornt und zu höchster Entfaltung gebracht werden. Kaiser Wilhelm II. gebührt der ungeschmälerte Ruhm, daß er auch nach dieser Richtung mit vollem Verständnis die Lage zu erfassen weiß und den in der Reichsverfassung gewährleisteten Sonderrechten der Einzelstaaten seinen kaiserlichen Schutz in ausgiebigem Maße zuteil werden läßt. Das gute persönliche Einvernehmen, das zwischen Kaiser Wilhelm II. und unserem Könige mit seiner ausgesprochenen und wiederholt scharf betonten bundesstaatlichen Gesinnung besteht, ist ein Beweis für die unbedingte föderative Loyalität des Kaisers, die ihm die verehrungsvollste Sympathie aller deutschen Patrioten sichert. Kaiser Wilhelm II. kann sicher sein, daß auch die Sachsen, ebenso wie alle übrigen deutschen Stämme, von dem Geiste unerschütterlicher Treue gegen das Reichsoberhaupt beseelt sind. Dem obersten Kriegsherrn sowohl wie dem führenden Bundesfürsten entbietet das Sachsenland zum heutigen Tage einen ehrerbietigen Gruß und erneuert das Gelübde unwandelbarer Hingebung an den Reichsgedanken, der uns allen Leitstern und Zukunftshoffnung ist, in dem begeisterten Rufe:

Dem Kaiser Heil!

Neueste Drahtmeldungen

vom 19. September.

Das Kaiserpaar in Altenburg.

Altenburg. Der Kaiser ist heute früh um 8 Uhr 25 Minuten aus München hier eingetroffen. Einige Minuten später kam die Kaiserin an. Herzog Ernst und die Herzogin waren zur Begrüßung auf dem Bahnhofe anwesend. Unter dem brausenden Jubel der Bevölkerung wurde die Fahrt zum Schlosse angetreten. Während des Frühstücks sangen auf dem Schloßhof über 1000 Schulkinder, die Mädchen mit Blumenkränzen im Haar, patriotische Lieder. Um 10 Uhr nahmen die Fürstlichkeiten an dem Gottesdienst in der Schloßkirche teil und begaben sich um 11 Uhr 30 Minuten unter dem Jubel der Bevölkerung zum Marktplatz, Kaiser Wilhelm und Herzog Ernst im ersten, die Kaiserin und die Herzogin im zweiten vierspännigen vom Sattel gefahrenen Wagen. Vor dem Rathaus am Markt war ein prächtiger Baldachin errichtet, unter dem nach der Begrüßung durch die Stadtvertretung die Herrscherpaare Platz nahmen. Der Marktplatz war schwarz von Menschen, auch Fenster und Dächer waren besetzt. Zunächst hielt der Kaiser Parade über den Landes-Kriegerverband Sachsen-Altenburg ab, der in Stärke von 132 Vereinen mit Fahnen und Musik in drei Treffen auf dem Marktplatz Aufstellung genommen hatte. Der Kaiser fuhr die Fronten ab, begrüßte die alten Soldaten und nahm einen Parademarsch ab, der vortrefflich ausgeführt wurde. Es folgte der Huldigungszug der Bauernschaft des Ostkreises des Herzogtums. Es trat zunächst eine Deputation von Bauern und Bäuerinnen vor. Der Sprecher, ein alter Bauer in langem schwarzen Rock, hielt eine Ansprache. Eine Bäuerin begrüßte die Kaiserin, eine zweite Bäuerin überreichte Blumen. Der Kaiser und die Kaiserin dankten huldvollst für die Ovation. Dann begann der Festzug, zum Schluß etwa 100 Burschen zu Pferde. Um 1 Uhr fand Familientafel im Schloß statt.

Altenburg. Heute abend um 7 Uhr fand im Herzoglichen Schlosse Galatafel statt, bei der Herzog Ernst folgenden Trinkspruch ausbrachte:

Der Besuch, mit dem Eure Kaiserliche Majestät gemeinsam mit Ihrer Majestät der Kaiserin uns ehren, erfüllt die Herzogin und mich mit innigster Freude, und ich bitte, den Ausdruck tiefster Dankbarkeit Euren Majestäten zu Füßen legen zu dürfen. Wir erkennen darin das Fortbestehen der gütigen Gesinnung, mit der Eure Majestäten in früheren Jahren uns beglückt haben. Vor 19 Jahren genoß Altenburg zum ersten Male die hohe Auszeichnung, den Schirmherrn des Reiches in seinen Mauern zu empfangen, und heute wie damals tönt heller Jubel ihm entgegen, gehoben noch durch die Anwesenheit Eurer Majestät Erlauchten Gemahlin. „Treu und beständig" lautet der Wahlspruch meines Hauses, und freudigen Herzens darf ich in dieser festlichen Stunde bezeugen, daß mit mir meine Altenburger in unwandelbarer Treue zu Kaiser und Reich stehen, voll Dank für den Segen friedlicher Zeit, voll erprobter Treue in ernsten Tagen. Mit dem aus tiefstem Herzen kommenden Wunsch, daß Gottes Segen auf Eurer Majestät und Ihrer Regierung, auf Ihrer Majestät der Kaiserin und dem Kaiserlichen Hause ruhen möge, erhebe ich mein Glas mit dem Rufe: Se. Majestät der Kaiser, Ihre Majestät die Kaiserin hurra, hurra, hurra!

Der Kaiser erwiderte mit folgendem Toast:

Von ganzem Herzen danken die Kaiserin und ich Eurer Hoheit für die freundlichen Begrüßungsworte und den uns bereiteten liebenswürdigen Empfang. Aufrichtig freuen wir uns, daß es uns vergönnt ist, Eure Hoheit und die Herzogin in der Hauptstadt Ihres Landes begrüßen und den Gefühlen herzlicher Freundschaft und Zuneigung Ausdruck geben zu können. Die kernsdeutsche Gesinnung des altenburgischen Volkes, welche Eure Hoheit mir soeben bezeugt haben, ist mir wohl bekannt. Die herzerhebenden Eindrücke, die ich bei meinem ersten Besuche Altenburgs empfangen, sind mir in frischer Erinnerung. Heute hat mich die festliche Stimmung und der helle Jubel der freudig bewegten Menge von neuem erkennen lassen, daß die Liebe zu Kaiser und Reich den Altenburgern tief im Herzen sitzt. Was Altenburgs Söhne einst in blutigem Kampf haben erringen helfen, sind seine Bürger heute bestrebt, in friedlicher Arbeit zu erhalten. So bildet Altenburg einen Hort deutscher Treue, ein Vorbild deutschen Fleißes und deutscher Tüchtigkeit. Die Kaiserin vereinigt sich mit mir in den innigsten Wünschen für Eure Hoheit, die Herzogin und das schöne altenburgische Land. Möge es unter der segensreichen Regierung seines erlauchten Fürsten auch weiterhin blühen und gedeihen. Eure Hoheiten, der Herzog und die Herzogin, hurra, hurra, hurra!

Der Reichskanzler in Wien.

Wien. Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg ist um 7 Uhr 10 Minuten abends aus München hier eingetroffen. Er wurde auf dem Westbahnhofe vom Botschafter v. Tschirschky mit den Herren der Botschaft empfangen. In der Begleitung des Reichskanzlers befanden sich der Gesandte von Flotow und Hauptmann v. Schwartzkoppen. Der Reichskanzler begab sich zunächst in sein Absteigequartier im „Hotel Imperial" und fuhr gegen 9 Uhr abends auf die deutsche Botschaft, wo der Botschafter v. Tschirschky ein Diner gab, an dem noch die Herren der Botschaft, ferner der Gesandte v. Flotow, Hauptmann v. Schwartzkoppen, der Generalkonsul in Budapest Prinz v. Schönburg-Waldenburg, der bayrische Gesandte, der sächsische Geschäftsträger, sowie einige Freunde des Hauses teilnahmen.

Fernfahrt des „Zeppelin III" nach Düsseldorf.

Frankfurt a. M. Das Luftschiff „Z. III" hat heute früh um 6 Uhr seine Fernfahrt über das Main- und Rheintal nach Düsseldorf angetreten. An der Fahrt nehmen teil Graf Zeppelin junior, Direktor Colsmann und Oberbürgermeister Marx-Düsseldorf. Um 7 Uhr 40 Min. passierte „Z. III" Rüdesheim.

Neuwied. „Z. III", der um 9 Uhr St. Goar und um 11 Uhr 10 Min. Koblenz passiert hat, fuhr um 11 Uhr 30 Min. in langsamer Fahrt über die Stadt in der Richtung auf Bonn.

Bonn. Das Luftschiff „Z. III" passierte um 11 Uhr 35 Min. Andernach, um 12 Uhr 30 Min. Honnef, um 12 Uhr 55 Min. Königswinter und um 1 Uhr 20 Min. Bonn.

Köln. Um 3 Uhr 20 Min. überflog das Luftschiff „Z. III" Köln.

Düsseldorf. „Z. III" traf 5 Uhr 55 Min. über der Golzheimer Heide ein und landete glatt 6 Uhr 3 Min.

Düsseldorf. Nach der glücklichen Landung des Luftschiffes entstiegen ihm Graf Zeppelin junior, Oberingenieur Dürr, Direktor Colsmann, Oberbürgermeister Marx und Fabrikant Berg. Alsdann erfolgte die Begrüßungsansprache durch den Beigeordneten Dr. Thelemann, die in ein Hoch auf den Grafen Zeppelin ausklang. Oberbürgermeister Marx verlas ein Telegramm, in dem er dem Grafen Zeppelin die glückliche Landung des Luftschiffes meldete. Darauf sprach Oberingenieur Dürr im Auftrage des Grafen Zeppelin dessen Bedauern aus, daß der Graf die Fahrt nach Düsseldorf nicht selbst habe leiten können. Die Ansprache klang in ein Hoch auf die Stadt Düsseldorf aus. Nach diesem Begrüßungsakt erfolgte die Abfahrt nach der Stadt. Trotz des strömenden, nie aussetzenden Regens hatten sich Tausende von Zuschauern auf dem Landungsplatz versammelt, die bei der Landung und bei der Abfahrt der Luftschiffer vom Landungsplatz in brausende Hurrarufe ausbrachen.

Naumanns Nähmaschinen bei H. Niedenführ, 9 Struvestrasse 9.